



Imkerei Müller • Ziegelsdorfer Str. 1 • 96269 Großheirath

Rechtsanwälte
Philipp-Gerlach und Teßmer
Nidderstraße 74
60329 Frankfurt

ROBERT MÜLLER
ZIEGELSDORFER STR. 1
96269 GROßHEIRATH
OT GOßENBERG
TEL. 09569/1413
demeter @bioimkerei-zeidlerhof.de

Betriebs-Kontroll-Nr.:
DE-ÖKO 037

Demeter-Betriebs-Nr.:
16960

20.04.2015

Sehr geehrte Frau Philipp-Gerlach,

am Samstag, den 18.04.2015 und am Sonntag, den 19.04.2015 durchwanderte ich gemeinsam mit den Eheleuten Schlechtweg und Greifenstein auf der Suche nach Hummeln und Solitärbiene den Rangesberg.

Hummeln

Es wurden von uns **5 Königinnen der Ackerhummel** und **7 Königinnen der Erdhummel** vorgefunden.

Königinnen ausschließlich, weil nur die Königinnen eines Staates sicher im Erdreich, in Komposthaufen etc. überwintern. Wenn die Sonne dann den richtigen Stand erreicht hat und der Ort, in der die Königin den Winter überstand, ausreichend erwärmt hat, dann verlässt diese ihren „Schlafplatz“ weil sie auch weiß, dass die Trachtpflanzen, welche sie zum Aufbau ihres neuen Staates benötigt, dann auch sicher blühen. Sie sucht sich nun einen Platz zur Errichtung ihres Staates. Oft ist dies in einem Mäuseloch ein verlassenes Mäusenest. Das vorgefundene Material dient ihr dazu, die ersten Eier dort abzulegen, selbst das erste Futter in der Umgebung zu suchen und die Brutpflege der ersten geschlüpften Larven zu übernehmen. Wenn die ersten Arbeiterinnen ausgeschlüpft sind, verbleibt die Königin selbst im Bau und ist nun nur noch zum Eierlegen da. Die restlichen Dienste übernehmen die Arbeiterinnen, wie z. B. Füttern der Königin, Brutpflege, Futtersuche, konstante Temperatur im Bau halten - entweder durch Luft zufächeln mit den Flügeln oder durch kurzes Schlagen mit denselben wird auch Wärme erzeugt. Mit Fortschreiten des Jahres, wird die Population, bedingt durch das Anwachsen der jeweiligen Staaten auf mehrere hundert Individuen natürlich um ein Wesentliches größer. Dies gilt es zu beobachten und weiter zu dokumentieren.

Solitärbiene

Es wurden ebenso einige Solitärbiene bei der Futtersuche beobachtet. Es handelt sich um die Spezies, welche ihre Brut mit Nektar und Blütenpollen versorgt. Eine korrekte Bestimmung war leider nicht möglich, weil diese sehr schnell sind.

Die Spezies der Solitärbiene, welche zur Aufzucht ihrer Brut kleine Raupen etc. benötigt. ist noch nicht unterwegs, weil das Futtermittel noch nicht vorhanden ist.

Die Beschaffenheit des Rangesberges aber ist prädestiniert für ein vielfältiges Aufkommen von Solitärbiene verschiedener Arten. Es handelt sich um ein Auenbruchwäldchen mit reichlich Altholz und Totholzbestand. Ideal auch für weitere interessante Käfer und Falter.

Moschusbock

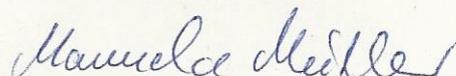
Im vorigen Jahr wurde bei einem Spaziergang in unmittelbarer Nähe des Rangesberges ein Exemplar des Moschusbockes gefunden. Hierbei handelt es sich um einen Bockkäfer, welcher bis zu 35 mm lang wird, die Fühler sind bei dieser Art länger als der eigentliche Körper, der Käfer schillert in metallischen Farben. Der Lebensraum dieser Käfer ist in Wäldern, insbesondere in totholzreichen Hartholz- oder Weichholzlauen. Sie bevorzugen aufgrund ihrer Größe, als Futterpflanze die Blüten des schwarzen Holunders. Die Larven benötigen für ihre Entwicklung zum ausgewachsenen Käfer zwei bis drei Jahre. In dieser Zeit ernähren sie sich bevorzugt vom Holz von Weichhölzern. Besonders häufig erfolgt die Eiablage auf älteren, bereits anbrüchigen Bäumen. Auwälder mit Totholz etc., wie der Rangesberg sind ein ideales Brutgebiet für ihn, weil er dort alles, einschließlich Schwarzen Holunders als Futterpflanze für seine Entwicklung vorfindet.

Dem Moschusbock wurde, aufgrund der Vernichtung seines Lebensraumes, gemäß BNatSchG und BArtSchV, der Status „besonders geschützt“ eingeräumt. Eine Vernichtung des Rangesberges würde dem dort mit Sicherheit vorkommenden Käfer, weiteren idealen Lebensraum nehmen und zu weiterem Rückgang der Population beitragen!!

Ein Nachweis seiner Existenz in diesem schutzwürdigen Areal ist erst in den Monaten Juni bis August möglich, da der Käfer erst dann, in den wenigen Wochen des Sommers zu finden ist.

Gemeinsam werden wir weitere Exkursionen am Rangesberg unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen


Manuela Müller